

**Einverständniserklärung:  
Impfung gegen „Neue Grippe“  
Influenza A/H1N1**

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße / Nr.

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl/Ort

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

- ☐ Ich habe das Aufklärungsmerkblatt gelesen.
- ☐ Schwere Nebenwirkungen nach einer Impfung sind mir nicht Erinnerung.
- ☐ Ich fühle mich wohl und möchte geimpft werden.

*(Zutreffendes bitte ankreuzen)*

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift

Praxisstempel

**Der Impfstoff**

Gegen das Neue Influenzavirus A (H1N1) wurden spezifische Impfstoffe entwickelt. Bei den eingesetzten Impfstoffen handelt es sich um inaktivierte Impfstoffe (Verabreichung abgetöteter Erreger) gegen den pandemischen Virusstamm. Die Zulassung und Anwendung von Impfstoffen gegen die Neue Influenza A (H1N1) beruht auf der jahrzehntelangen Erfahrung mit saisonalen Grippeimpfstoffen sowie auf klinischen Studien.

Diese Studien haben gezeigt, dass nach zwei Impfungen ein ausreichender Immunschutz aufgebaut ist. Es gibt aber erste Hinweise aus Studien, dass für Personen im Alter von 10 – 60 Jahre eine einzige Impfung gegen die Neue Influenza ausreichen könnte, um einen angemessenen Impfschutz aufzubauen. Deshalb ist für diese Altersgruppe zunächst nur eine Impfung vorgesehen. Sobald weitere klinische Studien ausgewertet sind (voraussichtlich Mitte November 2009), wird entschieden, ob eine zweite Impfung empfohlen wird.

Eine Besonderheit des Impfstoffes gegen die Neue Influenza A (H1N1) ist die Verwendung von Wirkverstärkern (Adjuvantien) auf Öl-in-Wasser-Basis. Durch diese Zusätze wird die Immunantwort des Körpers verstärkt und eine breitere Schutzwirkung gegen Virusveränderungen erzielt.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt, bis zum Vorliegen weiterer Daten Schwangere mit einem Impfstoff ohne Wirkverstärker zu impfen. Eine Schwangerschaft ist aber keine Gegenanzeige (Kontraindikation) für eine Impfung mit einem Impfstoff, der einer Wirkverstärker (Adjuvant) enthält (z. B. Pandemrix®). Schwangere können daher, insbesondere wenn besondere Risiken für einen schweren Verlauf der Neuen Influenza A (H1N1) wie z. B. chronische Grundkrankheit oder ein erhöhtes Infektionsrisiko vorliegen, aufgrund einer individuellen Beratung mit einem adjuvantierten Impfstoff geimpft werden, wenn kein anderer Impfstoff verfügbar ist.



**Baden-Württemberg**  
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES

**Aufklärungsmerkblatt  
für Personen, die gegen die  
Neue Influenza A (H1N1)  
geimpft werden**

Die durch das pandemische Neue Influenzavirus A (H1N1) verursachte Erkrankung der Atemwege geht häufig mit schlagartig auftretenden Symptomen einher. Zu den **häufigsten Symptomen** gehören: **Fieber, Husten, Kopf- und Gliederschmerzen, Müdigkeit und Appetitlosigkeit, ähnlich der alljährlich auftretenden saisonalen Grippe.**

Einige Menschen berichten über Übelkeit, Erbrechen und Durchfall. Derzeit ist die Neue Influenza in der Mehrzahl der Fälle eine Krankheit, die wieder von alleine abklingt und nicht schwerer verläuft als die „normale“ saisonale Influenza. Chronische Erkrankungen wie zum Beispiel Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes oder Schwangerschaft können das Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf deutlich erhöhen. Anders als bei der saisonalen Grippe sind auch jüngere Personen stärker von schweren Erkrankungen betroffen.

Die Zeit, bis es nach der Ansteckung mit dem Neuen Influenzavirus A (H1N1) zum Auftreten der ersten Symptome kommt, scheint ähnlich wie bei der saisonalen Grippe zu sein. Die Ansteckungsfähigkeit kann bereits kurz (weniger als 24 Stunden) vor Auftreten von Krankheitszeichen beginnen und besteht danach bis zu einer Woche. Eine Impfung gegen die saisonale Grippe schützt nach aktuellem Kenntnisstand nicht gegen die Neue Influenza A (H1N1).

## Wer sollte nicht geimpft werden?

Die Impfung sollte grundsätzlich nach einer individuellen Nutzen-Risiko-Abwägung vorgenommen werden. Das gilt insbesondere für Kinder und Schwangere, für die bisher nur wenige oder keine Daten aus klinischen Studien vorliegen.

Wer an einer akuten, behandlungsdürftigen Krankheit mit Fieber leidet, sollte nicht geimpft werden. Die Impfung sollte dann zum frühest möglichen Zeitpunkt nachgeholt werden.

Wer an einer nachgewiesenen Allergie gegen Hühnereiweiß leidet, sollte nicht mit einem Impfstoff geimpft werden, der aus Hühnereiern gewonnen wurde. Ebenso dürfen Personen mit bekannter starker Überempfindlichkeit gegen in Spuren enthaltene Restbestandteile, wie z. B. Thiomersal, Formaldehyd, Gentamicinsulfat, Natriumdeoxycholat, nicht geimpft werden.

## Mögliche Nebenwirkungen

### der Impfung

(siehe auch Fachinformation zu Pandemrix®)

Die Impfung ist allgemein gut verträglich. Durch die Verwendung von Wirkverstärkern (Adjuvantien) können im Vergleich zu saisonalen Grippeimpfstoffen nach der Impfung etwas häufiger Lokal- oder Allgemeinreaktionen auftreten.

Hierzu gehören:

**Sehr häufig** (bei mehr als 1 von 10 Geimpften) können Rötungen und schmerzhafte Schwellungen an der Injektionsstelle, sowie Kopfschmerzen, Fieber, Müdigkeit, Gelenk- und Muskelschmerzen auftreten. **Häufig** (1 bis 10 von 100 Geimpften) können auch Schwellungen von Lymphknoten, Juckreiz oder Blutungen im Bereich der Einstich-

stelle, verstärktes Schwitzen, Schüttelfrost oder grippeähnliche Symptome auftreten. **Gelegentlich** (1 bis 10 von 1.000 Geimpften) sind Allgemeinsymptome wie Kribbeln und Taubheit an Händen und Füßen, Schläfrigkeit, Schlaflosigkeit, Übelkeit, Hautausschlag, Schwindel, generelles Unwohlsein, Erbrechen, Durchfall oder Bauchschmerzen zu beobachten.

Nebenwirkungen sind oft der Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff. In den meisten Fällen treten die genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen nur vorübergehend auf und klingen folgenlos wieder ab. Seltene und sehr seltene Nebenwirkungen können nicht in klinischen Studien erfasst werden. Aus der Anwendungsbeobachtung der saisonalen Grippeimpfstoffe ist bekannt, dass sehr selten allergische Reaktionen an Haut- und Atemwegen beobachtet werden; über einen plötzlichen allergischen Schock wurde nur in Einzelfällen berichtet. Ebenfalls sehr selten kann es zu Entzündungen der Blutgefäße (Vaskulitis) oder zur Blutung in Folge einer vorübergehenden Verminderung der Zahl der Blutplättchen (Thrombozyten), die für die Blutgerinnung wichtig sind, kommen. Schwerwiegende neurologische Störungen (Guillain-Barré-Syndrom) oder andere neurologische Schäden (wie zum Beispiel Nervenentzündungen oder -erkrankungen) wurden nur in Einzelfällen nach einer Gripeschutzimpfung beobachtet.